



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

2. Psychologie

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

mit Abhandlungen, Literaturkritik, bibliographischen Berichten u. a. Das ergab sich aus der Zusammenfassung allen für das Hegelstudium notwendigen Materials sowie aus den stark anwachsenden Begleitforschungen zur Edition. Das Archiv verdient weitere Förderung.

II. 2. Psychologie

Die psychologische Forschung in der Bundesrepublik findet bisher ganz überwiegend in den Instituten der wissenschaftlichen Hochschulen statt. Zur Lage der Forschung auf diesem Gebiet kann auf die Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft¹⁾ verwiesen werden. Dort wird (S. 27) das Fehlen eines Instituts bedauert, das sich ausschließlich mit der psychologischen Grundlagenforschung befassen und gewisse zentrale Aufgaben, wie Dokumentation und Entwicklung von Apparaten, übernehmen soll. Diese Anregung verdient Beachtung. Es wird jedoch zu prüfen sein, ob die Gründung eines hochschulunabhängigen Instituts zur Wahrnehmung der genannten Aufgaben der richtige Weg ist oder ob sie besser durch ein schwerpunktmäßig auszubauendes Hochschulinstitut erfüllt werden können. Im Allgemeinen Teil dieser Empfehlungen ist auf die besonderen Bedingungen bei der Gründung von Instituten außerhalb der Hochschulen hingewiesen worden. Die angewandte psychologische Forschung muß eng mit der Praxis verbunden sein. Für ein speziell der angewandten Forschung auf diesem Gebiet gewidmetes Institut mag deshalb eine Organisationsform außerhalb der Hochschulen naheliegen (vgl. Denkschrift, S. 73 f.).

Das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg (Nr. 7) ist das einzige auf diesem Gebiet vorhandene Institut in der Bundesrepublik und behandelt Gebiete — Parapsychologie und Grenzgebiete —, die in den psychologischen Hochschulinstituten nicht berücksichtigt werden.

II. 3. Pädagogik, Bildungsforschung

Die Pädagogik ist aus der philosophischen Pädagogik des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts hervorgegangen. Unter dem Einfluß der geistesgeschichtlichen Entwicklung ist sie in den wissenschaftlichen Hochschulen vor allem als theoretisch-geistesgeschichtliche Forschung gepflegt worden. Diese Entwicklung hat zum Ergebnis gehabt, daß ihr der Zugang zu empirischen Untersuchungen und zu anwendungsnahen Fragestellungen weitgehend verschlossen blieb. Ebenso wenig ist es zu einer engeren Zusammenarbeit mit Nachbardisziplinen, wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch nicht mit den Wirtschafts-

¹⁾ Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Lage der Psychologie. Wiesbaden 1964.